

CDUintern

E 10306

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der CDU Bodensee,

Der 13. März 2016 markiert eine schmerzliche Niederlage der CDU Baden-Württemberg und den schweren Verlust des Direktmandats hier im Wahlkreis Bodensee.

Negativer Trend seit dem Jahreswechsel

Standen wir in den Umfragen vor Weihnachten bei 37 Prozent und hofften auf einen Wiederanstieg auf 40 Prozent wie z.B. in den Umfragen vom Oktober 2015, so entwickelte sich seit dem Jahreswechsel ein stetiger Trend nach unten. Zum Monatswechsel Februar/ März überholten uns dann die Grünen, eine Woche vor der Wahl sogar mit einem Abstand von 5 Prozentpunkten (28,5% : 33,5%). Drei Tage vor der Wahl sagte die Forschungsgruppe Wahlen für das ZDF 29% : 32% voraus, während die AfD bei 11 Prozent verharrte, um dann mit einem Satz auf das 15,1%-Endergebnis empor zu schießen. 27 Prozent für die CDU war am Wahltag der niedrigste Wert seit der Landtagswahl 2011. In den Jahren 2013 und 2014 lagen wir lange zwischen 39 und 43 Prozent.

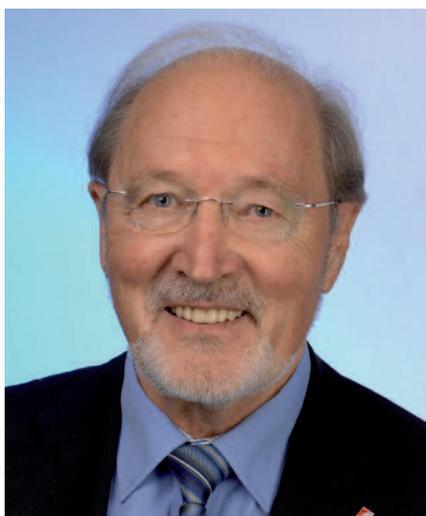
Was war geschehen? Lag es am Wahlkampf? Sicherlich nicht, denn mehr konnte unsere Kandidatin Susanne Schwaderer in ihrem engagierten Wahlkampf nicht machen.

Für ihren unermüdlichen Einsatz und Präsenz bei über 150 Terminen hat sie unseren Dank und Respekt verdient. Das Ganze mit Unterstützung der Ortsverbände und des Zweitkandidaten Manuel Plöser.

Dass der generelle Trend gegen uns war, sieht man an der Tatsache, dass in den meist sicheren Wahlkreisen Ravensburg-Tettang und Sigmaringen die beiden Kandidaten August Schuler und Klaus Burger erst über die Zweitauszählung zum Zuge kamen.

Umfragen sind das eine, das andere ist die Wahrheit, die in der Urne liegt. Erwin Teufel hatte einmal gesagt, eine Wahl hängt zu 80 Prozent von der jeweils aktuellen politischen Konstellation ab. Die restlichen Prozente kann man durch den Wahlkampf beeinflussen.

Nach meiner Einschätzung waren drei



Entwicklungen entscheidend für die Niederlage der CDU:

Die anhaltende Flüchtlingskrise. Obwohl sie kein eigentliches Landesthema war, dominierte dieses Problem die gedruckten und elektronischen Medien, die Versammlungen und die Gespräche an den Infoständen. Das Gefühl der Ohnmacht gegenüber dem nicht abbreißenden Strom der Flüchtlinge machte sich breit. Ein EU-Gipfel nach dem anderen verlief ohne greifbare Ergebnisse, und wenn es einmal solche gab, wurden sie nur zögerlich oder gar nicht umgesetzt. Von der spürbaren Reduzierung der Zugangszahlen, wie sie im Beschluss des Bundesparteitags Mitte Dezember in Karlsruhe gefordert wurde, war nichts zu merken. Da bot die AfD mit einfachen Parolen ein passendes Ventil um den Protest auf ihre Mühle zu leiten. Sie erreichten damit auch Wähler, die bisher CDU wählten. Die Flüchtlingskrise wurde zu einem Verliererthema für die CDU, obwohl sich Angela Merkel bemühte die Entwicklung Schritt für Schritt in den Griff zu bekommen. Die Grünen hatten zwar keine Lösungsmöglichkeiten anzubieten, unterstützten verbal die Kanzlerin, handelten aber bei fälligen Abschiebungen und Verminderung von Anreizen ganz anders.

Die Popularität des Ministerpräsidenten. Die Grünen verdanken ihren Wahlsieg weitgehend der Popularität von Winfried Kretschmann. In den beiden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt

kamen die Grünen nur ganz knapp über die Fünf-Prozent-Hürde. Bis tief in der bürgerlichen Wählerschaft und bei bisherigen CDU-Wählern wollte man Kretschmann weiterhin als Regierungschef, der für viele die Rolle des Landesvaters wie früher Erwin Teufel verkörperte. Der ganze Wahlkampf war auf ihn zugeschnitten und in einem Ausmaß personalisiert wie nie zuvor bei den Grünen. Keines der umstrittenen Reformthemen tauchte in den hundertsten von konservativ gestalteten Großplakaten auf. Die Botschaft lautete, wer Kretschmann will, muss den lokalen Wahlkreiskandidaten wählen, auch wenn er noch so unbekannt war. Und ganz generell gab es keine Wechselstimmung im Land, das dank sprudelnder Steuereinnahmen und Vollbeschäftigung gut dasteht. Dass dies in erster Linie der erfolgreichen Haushaltspolitik der Bundesregierungen anzurechnen ist und nicht der grün-roten Landespolitik wurde nicht wahrgenommen.

Die fehlende Geschlossenheit der CDU.

Es ist immer ein Nachteil, wenn eine Partei im Wahlkampf nicht geschlossen auftritt. Die kontroversen Diskussionen zeugen zwar vom Ringen um die besten Lösungen, werden aber vom Publikum nicht geschätzt. Gerade in dem hoch emotionalen Flüchtlingsthema wurde gleich zu Beginn der Streit zwischen CSU und CDU zu einer Belastung. Auch die Tonlage zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und der Kanzlerin war wenig geschwisterlich. Darüber hinaus erschien vielen das Papier von Julia Klöckner und Guido Wolf zur Lösung der Flüchtlingsfrage als Distanzierung von der Kanzlerin, auch wenn es eher Ausdruck von Ungeduld und Sorge über den Wahlausgang war. Für die politischen Konkurrenten war es eine Vorlage, die interne Auseinandersetzung in der Union auszuschlachten. Malu Dreyer und Winfried Kretschmann konnten sich so zu Beschützern der Kanzlerin gegen eigene Parteikollegen aufspielen.

Die Alternative: Grün – Schwarz oder Neuwahlen

Eine Wahl gewinnt man zusammen und verliert sie auch zusammen. Jetzt den Spitzenkandidaten Guido Wolf, hinter dem bei der Mitgliederbefragung eine deutliche

Fortsetzung auf Seite 2



Familie Siebenhaller Reblandhof
 88090 Immenstaad-Kippenhausen
 Kupferbergstr. 2
 Tel. 075 45 / 67 84 - Fax 075 45 / 32 92
 E-Mail: info@reblandhof.de
 www.reblandhof.de

Mehrheit stand, zum alleinigen Sündenbock zu erklären ist zu einfach und nicht fair. Rücktrittsforderungen sind wohlfeil, helfen aber in der momentanen Situation nicht weiter. Nachdem alle Variationen von Regierungskoalitionen durchgespielt wurden, blieb am Ende nur noch die Alter-

native Grün-Schwarz oder Neuwahlen im Herbst. Aus staatspolitischer Verantwortung gegenüber dem Land haben die Gremien der CDU – Landtagsfraktion, Landesvorstand, Präsidium und die Versammlung der Kreisvorsitzenden – geschlossen für Koalitionsverhandlungen mit den Grünen und gegen Neuwahlen gestimmt. Die Gefahr weiterer Verluste und Erstarkung der AfD wurde als zu groß erachtet.

Landesparteitag entscheidet über das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen

Von der Verhandlungsdelegation wird jetzt ein erfolgreiches Aushandeln eines Koalitionsvertrags auf Augenhöhe mit den Grünen gefordert, in dem die Handschrift der CDU deutlich erkennbar und in wichtigen Ministerien personell abgebildet ist. Man darf daran erinnern, dass der SPD in der bisherigen Regierung das Finanz / Wirtschafts- Bildungs- und Innenministerium zugestanden wurde. Über das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen werden die

Delegierten des Landesparteitags letztendlich entscheiden. Bis dahin sollten aber in Versammlungen auf Orts- Kreis und Bezirksebene Zwischenergebnisse diskutiert und das Wahlergebnis und seine Folgen diskutiert werden. Der CDU-Kreisvorstand hat mit den Ortsvorsitzenden drei Tage nach der Wahl eine erste Wahlanalyse durchgeführt und beschlossen, eine Klausurtagung zu organisieren. Ein Kreisparteitag vermutlich noch vor der Sommerpause wird sich ebenfalls diesen Fragen widmen Sie – die Mitglieder – werden Gelegenheit haben, die Situation der CDU nach der Wahl zu diskutieren und Ihre Gedanken zur Erneuerung der Partei einzubringen. Dies nicht zuletzt im Blick auf die Bundestagswahl 2017 – denn nach der Wahl ist vor der Wahl.

In diesem Sinne mit freundlichen Grüßen



Lothar Fritz

Delegierte der CDU Bodenseekreis beim 68. LPT in Ettlingen

Ganz im Zeichen der Landtagswahl stand der 68. Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg in Ettlingen. Mit dabei waren als Delegierte des Bodenseekreises Franz Jehle, Jörg Frankenreiter und Carola Uhl, verstärkt durch Kreisgeschäftsführer Manfred Ehrle.

Kämpferisch waren die Reden von CDU-Vorsitzenden Angela Merkel, Spitzenkandidat Guido Wolf und CDU-Landeschef Thomas Strobl.

Zur derzeitigen grün-roten Regierung sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel, dass eine Regierung, welcher man das Geld für den Ausbau von Infrastruktur und Verkehr hinterhertragen müsse, die Zukunftsaufgaben für ein starkes Baden-Württemberg nicht bewerkstelligen könne.

Und Spitzenkandidat Guido Wolf brachte es auf den Punkt: „**Jetzt erst recht. Es geht darum, Grün-Rot abzulösen**“. <<<



HSM GmbH + Co. KG - Germany - info@hsm.eu - Gratis-Hotline 00800 / 44 77 77 66

BÜROTECHNIK

1:0 für den Datenschutz!

Der Aktenvernichter HSM SECURIO C16 eignet sich als Kleinster in der SECURIO-Familie ideal für den privaten Bereich und das kleine Büro zu Hause. Schön kompakt, schön sparsam, schön sicher – und alles in der HSM-Qualität „Made in Germany“.







Great Products, Great People.

CDU Ortsverband Eriskirch

Nachlese zum Politischen Aschermittwoch mit Heiner Geißler

Die Liste der hochkarätigen Redner beim traditionellen politischen Aschermittwoch in Eriskirch wird immer länger und auch immer eindrucksvoller. Nachdem unter anderem Wolfgang Schäuble, Erwin Teufel, Volker Kauder, Günther Oettinger und Guido Wolf, Spitzenkandidat der CDU für das Amt des Ministerpräsidenten in Baden-Württemberg, in Eriskirch ihre Auf-



wartung gemacht haben, konnte Bernhard Vesenmayer in diesem Jahr den langjährigen CDU-Generalsekretär und Bundesminister a.D. Dr. Heiner Geißler begrüßen. Die Stimmung war prächtig, die Halle proppenvoll und wie immer war nicht nur Bürgermeister Markus Spieth mit Gattin, sondern auch unser Bundestagsabgeord-

Nach der Begrüßung durch den Ortsverbandsvorsitzenden Bernhard Vesenmayer ergriff zunächst der Kreisvorsitzende Lothar Fritz das Wort, der in eindrucksvoller Weise die Versäumnisse und Fehler der grün-roten Landesregierung aufzeigte.

Dass Bürgermeister Markus Spieth scharfsinnige und launige Reden halten kann, ist weithin bekannt. In diesem Jahr hat er jedoch noch einen daraufgesetzt. Mit feinsinnigem Humor und launigen Wortspielen nahm Markus Spieth die große und kleine Politik derart pointiert aufs Korn, dass Dr. Heiner Geißler gleich zu Beginn seiner Rede augenzwinkernd erklärte, Bürgermeister Spieth habe schon die Hälfte von dem gesagt, was er hätte sagen sollen.

Doch der Hauptredner des Abends, Heiner Geißler, enttäuschte die Zuhörer nicht. Er hielt eine dem traditionellen Politischen Aschermittwoch gemäß durchaus humorvolle, aber auch sehr grundsätzliche Rede zur Rolle der CDU in der Geschichte der Bundesrepublik und in der aktuellen brisanten Situation.

Beherrschendes Thema auch bei Heiner Geißler war selbstverständlich die aktuelle Flüchtlingskrise. Die Lösung der aktuellen schwerwiegenden Probleme traut Heiner Geißler nur der CDU zu: Wer sonst, so Geißler, außer der CDU, hat die politische und moralische Kraft, auf der Grundlage ihres ethischen und vom christlichen Men-



seien. Heiner Geißler erwies sich als scharfsinniger Unterstützer des Kurses von Angela Merkel und als profunder Kritiker des weltweiten spekulativen Finanzsystems. Die engagierte, spannende und leidenschaftliche Rede des 85-jährigen Heiner Geißler begeisterte die Zuhörer, die dem Redner lang anhaltenden Beifall spendeten.

Das Schlusswort gebührte unserer Kandidatin für den baden-württembergischen Landtag, Susanne Schwaderer, die insbesondere die von der grün-roten Landesregierung zu verantwortende, verfehlte Polizeireform, deren Technologiefeindlichkeit und deren falsche bzw. gar nicht vorhandene Verkehrspolitik thematisierte. Susanne Schwaderer rief dazu auf, die grün-rote Gängelei zu beenden und bei der Landtagswahl am 13. März 2016 für eine anpackende, verlässliche und zukunftsorientierte Politik durch eine CDU-geführte Landesregierung zu stimmen.

Der Politische Aschermittwoch in Eriskirch war auch in diesem Jahr ein voller Er-



netter Lothar Riebsamen, Landrat Lothar Wölfle, der CDU-Kreisvorsitzende Lothar Fritz und der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Dieter Hornung, erschienen. Auf der Rednerliste stand auch unsere Kandidatin der CDU Bodenseekreis für den Baden-Württembergischen Landtag, Susanne Schwaderer.

schenbild geprägten Fundamentes die Herausforderungen zu bewältigen.

Heiner Geißler wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die CDU in den 70 Jahren seit Gründung der Bundesrepublik zu einem überwiegenden Teil Regierungsverantwortung getragen hat und dies stets gute Jahre für das Land gewesen



folg. Der CDU Ortsverband Eriskirch dankt allen Helfern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, ganz herzlich. Ein besonderer Dank gebührt wieder der Musikkapelle Eriskirch unter der Leitung von Fabian Koch, die die Veranstaltung auch in diesem Jahr in herausragender Weise musikalisch untermauert hat. <<<

Susanne Schwaderer: „Wir schaffen das“

CDU will sich von Umfragen nicht verrückt machen lassen – Richtungsstreit bleibt aus

Man will sich drei Wochen vor der Landtagswahl von Umfragen nicht verrückt machen lassen, gibt sich betont kämpferisch und vermeidet jeden Richtungsstreit. „Wir schaffen das“, rief Susanne Schwaderer den 100 Mitgliedern zu, die sich am Freitagabend zum Kreisparteitag der CDU im Graf-Zeppelin-Haus versammelt hatten.

In Erwartung eines „politischen Erdbebens, wie es das Land so noch nicht erlebt hat“ (Ulrich Müller), war man bemüht, Geschlossenheit zu zeigen. Einstimmig und ohne Diskussion verabschiedete die Versammlung eine Resolution zur Flüchtlingspolitik, die offenbar darauf abzielt, jenes Viertel der Anhänger bei der Stange zu halten, die sich bereits abgewendet haben. Ausgehend von „der Sorge vieler, nicht mehr wie gewohnt im eigenen Land leben zu können“, stellt die Resolution klar, dass „grüne Multi-Kulti-Politik“ keine Option sei. „Für jeden, der zu uns kommt muss klar sein: Bei uns gilt die deutsche Rechts- und Werteordnung.“

Damit das so bleiben kann, will die CDU die Polizei stärken und mit 1500 neuen Stellen für die Zukunft fit machen. Auch der Verfassungsschutz brauche Unterstützung. Die Hürden für Ausweisung und Abschiebung sollen gesenkt und Rückführungseinrichtungen nach bayerischem



Vorbild geschaffen werden, heißt es weiter. Für Asylbewerber will die CDU wieder eine Residenzpflicht einführen. Auch anerkannte Asylbewerber ohne eigenes Einkommen und eigene Wohnung sollen sich nicht frei bewegen dürfen.

„Islam passt nicht zu Deutschland“

Die Sorge, massiv Stimmen an die rechte AfD zu verlieren, ist in den Reihen der Christdemokraten riesengroß. Nicht ohne Grund: In manchen Ortsverbänden grassiert die Schwindsucht. Um bis zu 19 Prozent hat die Zahl der Mitglieder abgenom-

men. Im Durchschnitt verlor die CDU im Bodenseekreis seit 2013 rund 5,3 Prozent. Ende 2015 zählten die Ortsverbände 1425 Mitglieder. Diesem Trend will die Parteispitze Einhalt gebieten und sucht die Rettung eher rechts der Mitte. Die Tendenz, näher an die CSU zu rücken und das konservative Lager zu stärken, war jedenfalls unüberhörbar. Als Wortführer gaben sich die Vorstandsmitglieder Volker Mayer-Lay und Albert Zujej. „Wir sollen und dürfen Patrioten sein“, so Mayer-Lay. Von „deutscher Leitkultur“, einem Islam, der „nicht zu Deutschland passt“ und einer Kanzlerin,



Da steckt **MEHR** dahinter

**Haustüren | Zimmertüren | Möbel
Innenausbau | Ladenbau & -planung**



**Jürgen Mehr
Schreinerei**
Buchhornstraße 3
88094 Oberteuringen
Tel. 07546 / 92 99 33
www.Schreinerei-Mehr.de

E **sulger** ...einfach
besser!
EDEKA
Markdorf • Meßkirch • Stockach

**Aus der Region.
Für die Region!**

**Wir entwickeln, berechnen und konstruieren:
Sondermaschinen, Werkzeugmaschinen
und Anlagen im Maschinenbau sowie für
die Automobilindustrie.**

makon[®] *technologie*

makon-technologie
Jürgen Pohl · Olgastraße 8 · 88069 Tettang
07542 52058 · info@makon-technologie.de · www.makon-technologie.de

IHRE GANZE WELT IN STEIN





SCHMID
Naturstein Grosshandel

- Dekorsteine, Zierkiese
- Findlinge, Obeliske, Quellsteine
- Mauersteine, Palisaden-Stelen
- Terrassenbeläge, Pflaster, Stufen
- Teichfolien und Quellbecken
- Pflegeprodukte und Zubehör

WWW.SCHMID-NATURSTEINE.DE

Hans Schmid GmbH

Lager: Tettang/Bürgermoos
Überlingen/Füllenwaid
Fronhofen/Möllenbronn

Büro: Rattenweiler 3, 88069 Tettang
Telefon 0 75 43/50 02 05
Telefax 0 75 43/50 02 06



Grünen im Wahlkampf hinter bürgerlichen Begriffen. Substanziell hätten sie nichts zu bieten.

„Ein Wechsel ist möglich, ein Wechsel ist nötig“, sagte Müller, der gleichzeitig warnte: „Wer rechts wählt, kriegt eine linke Regierung“. Er ist jedoch überzeugt: Die CDU bleibe stärkste Kraft und werde den Ministerpräsidenten stellen. Stehende Ovationen für Müller, der die letzten 24 Jahre den Wahlkreis in Stuttgart vertrat.

Text: Anton Fuchsloch/ SZ Fv

Fotos: Anton Fuchsloch & Carola Uhl <<

die „EU-Recht fahrlässig außer Kraft setzt“, sprach Zuzej. Für ihn gehe es um „verlassen oder verändern“, er wolle un bequem sein und scheue keine Diskussion. Dazu kam es am Freitagabend nicht mehr. Bezirksvorsitzender MdB Thomas Bareiß, der die Versammlung leitete, arbeitete die lange Tagesordnung zügig ab. Dem Bundestagsabgeordneten Lothar Riebsamen ging die Kritik an der Kanzlerin und der Flüchtlingspolitik der Koalition dann doch zu weit. Die Strategie, die Zahl der Flüchtlinge deutlich und nachhaltig zu reduzieren, indem man Fluchtursachen bekämpfe, sei richtig. Und weil das ein Land allein nicht leisten könne, komme man um eine europäische Lösung nicht herum. Allerdings räumte auch Riebsamen ein: Wenn es in 14 Tagen keinen Durchbruch gebe, werde man auch die deutschen Grenzen mehr schützen müssen.

Der neugewählte Kreisvorstand Es waren 100 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Kreisvorsitzender	
Fritz, Lothar Kreisvorsitzender	94
stellv. Kreisvorsitzender	
Mayer-Lay, Volker	88
stellv. Kreisvorsitzende	
Mohr, Martina	84
stellv. Kreisvorsitzender	
Zujej, Albert	79
Schatzmeisterin	
Schwaderer, Susanne	90
Schriftführer	
Thieke, Jean-Christophe	93
Pressesprecherin	
Uhl, Carola	95

Internetbeauftragter	
Nies, Oliver	95
Beisitzerin Künze, Beate	88
Beisitzerin Seitz, Jasmin	83
Beisitzerin Stofner, Angela	83
Beisitzer Funke, Daniel	73
Beisitzerin Bentele, Gabriele	71
Beisitzer Pohl, Jürgen	67
Beisitzer Vesenmayer, Bernhard	67
Beisitzerin Sauter, Gudrun	65
Beisitzer Smolka, Stanley	64
Beisitzer Jerg, Wilfried	59
Beisitzer Schraff, Markus	57
Beisitzerin Körnig, Birgit	50
Rechnungsprüfer	
Yvonne Link, Dieter Jerg	einstimmig per Akklamation

Müller warnt Rechtswähler

Für den scheidenden Landtagsabgeordneten Ulrich Müller ist die Lage dramatisch. Die politische Landkarte werde am 14. März anders aussehen, so Müller. Die CDU habe innerhalb eines Jahres ein Viertel der Anhängerschaft verloren, die SPD ebenso. Obwohl sich die grün-rote Landesregierung nach Kräften bemüht habe, das Land zu ruinieren, sei es ihr in den fünf Jahren nicht gelungen. Nicht ohne Grund versteckten sich die

Genießen Sie echte italienische kulinarische Tradition.

Im Ristorante Pizzeria Leone werden die italienischen und deutschen Speisen frisch zubereitet. Hier macht unser Küchenchef die Maultaschen, die Krokettten sowie die Käsespätzle selbst.

Ristorante Pizzeria



Hauptstraße 136 • 88074 Meckenbeuren
Telefon: 07542-9789558
Website: ristorante-pizzeria-leone.com

Impressionen aus dem Wahlkampf



Liebe Freunde,

die Landtagswahl 2016 ist mit einer unfassbaren Niederlage der CDU zu Ende gegangen. Wir haben gemeinsam engagiert und intensiv gekämpft und am Ende dennoch verloren. Dass unser Engagement von den Wählern gewürdigt wurde, mag daran abzulesen sein, dass wir nicht ganz so schlimm verloren haben, wie andere. Aber es ändert an der Tatsache nichts.

Ich danke Euch, Ihnen allen von Herzen für Ihren Einsatz im Wahlkampf und auch für den vielen Zuspruch, den ich im Nachgang zur Wahl erhalten habe. Das hat mich wirklich gerührt!

Ganz besonders möchte ich aber meiner Wahlkampfleiterin Beate Künze danken! Ohne ihre zupackende und engagierte „rund-um-die-Uhr-Unterstützung“ hätte manches nicht so reibungslos geklappt... Und auch mein Zweitkandidat Manuel Plösser hat mich in den letzten 14 Monaten immer tatkräftig unterstützt und ist mir zur Seite gestanden. Vielen, vielen Dank Euch beiden!

Nun gilt es, geschlossen in die Zukunft zu gehen und aktiv in den Verbänden und Vereinigungen vor Ort zu arbeiten – damit wir ein solches Debakel in Zukunft nicht mehr erleben. Das mag momentan wenig verlockend erscheinen.

Dennoch bitte ich Sie, sich konstruktiv und kritisch in unsere Parteilarbeit einzubringen. Wir haben im Landtagswahlkampf ja gesehen, dass die CDU im Bodenseekreis tolle Ideen und ungemein viele, engagierte Mitglieder hat. Das wollen wir uns nicht nehmen lassen.

Nochmals von Herzen ein Vergelt's Gott

Ihre
Susanne Schwaderer



Impressionen aus dem Wahlkampf



Oettinger sieht das europäische Projekt in Lebensgefahr

Hoffnung auf den EU-Gipfel nächste Woche – Mehr Geld für Flüchtlingsbetreuung in Camps nahe von Kriegs- und Krisenregionen

Vor einer erlesenen Zuhörerschaft hat EU-Kommissar Günther H. Oettinger am Freitagnachmittag, 12. Februar, im Foyer des Prisma Competence Park Wahlkampf für die CDU und deren Wahlkreiskandidatin Susanne Schwaderer gemacht. „Seine Exzellenz“ wie ihn Stadtverbandsvorsitzender Manuel Plösser protokollarisch korrekt begrüßte, kam zwar fast eine Stunde zu spät, doch seine Plädoyers für Europa und eine starke CDU im Land fielen um so flammender aus.

Für den ehemaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg (2005 bis 2010) und jetzigen EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft ist die Lage dramatisch: „Das europäische Projekt ist erstmals in Lebensgefahr“, warnte Oettinger. Nicht nur Rechtspopulisten und Nationalisten bedrohten die europäische Gemeinschaft. Auch der „Brexit“ (der drohende britische Auszug aus der EU) und die Ablehnung des Welthandelsabkommens TTIP sieht Oettinger als ernste Gefahren für Europa.

Der erfahrene CDU-Politiker vermied es jedoch, die Stimmung allzusehr zu drücken. Vielmehr nutzte er die Gelegenheit, den Friedrichshafenern - Oberbürgermeister Andreas Brand und Landrat Lothar Wölfe gesellten sich während Oettingers Rede dazu -, ihren europäisch bedeutenden Rang vor Augen zu führen. Getriebe, Motoren, Satelliten und andere Güter gehen von hier in die ganze Welt. Die Kreativität und Wertschöpfung der Region sei enorm, und damit das so bleiben könne, seien offene Grenzen und freier Handel unabdingbar.

Die Ausgangslage sei noch nie so gut gewesen. Vor 13 Jahren sei Deutschland noch der kranke Mann Europas gewesen. „Heu-

te sind wir so stark wie nie“, sagte Oettinger. Dieses Niveau gelte es zu halten.

Mit 500 Millionen Menschen sei die europäische Union der größte Marktplatz



der Welt mit 27 Ländern und 120 Handelsabkommen. Das reiche aber nicht. „Wir brauchen dringend einen offenen Weltmarkt“, sagte Oettinger und ging mit der „unseligen Koalition von Bischöfen, Medien und Organisationen“, die das Welthandelsabkommen TTIP bekämpfen hart ins Gericht. Als Exportweltmeister müsse Deutschland größtes Interesse daran haben, dass bestehende Schranken abgebaut und keine neuen errichtet werden. Thema war auch die Flüchtlingskrise. Oettinger verfolgt hier einen eher pragmatischen Ansatz und fordert mehr Mittel für die Be-

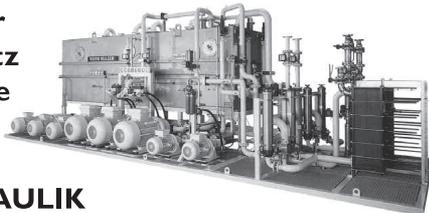
treuung von Flüchtlingen in Nachbarländern von Kriegs- und Krisenregionen. Er rechnete vor, dass für die Versorgung eines Flüchtlings in Ländern wie Jordanien, der Türkei oder Libanon rund 50 Dollar pro Monat ausreichen. „Das braucht hierzulande ein Landrat pro Tag für einen einzigen

Flüchtling“, so Oettinger. Deshalb müsse die EU mehr Mittel für Flüchtlingscamps zur Verfügung stellen.

Vom Schließen der Grenzen innerhalb Europas hält der EU-Kommissar nichts: „Der wirtschaftliche Schaden wäre unabsehbar.“ Kanzlerin Merkel stehe unter einem gewaltigen Druck. „Wenn sie nächsten Freitag beim EU-Gipfel ohne Konzept zurückkommt, wird sie zu nationalen Grenzkontrollen greifen“, sagte Oettinger.

Text & Foto: Anton Fuchsloch/
SZ FN <<<

**GKS konzipiert
und baut für
jeden Einsatz
die passende
Hydraulik!**



GKS-HYDRAULIK
...Partner von Anfang an

Im Heidach 3 · D - 88079 Kressbronn
Telefon 0 75 43 / 60 55-0 · Fax 60 55-11

www.gks-hydraulik.com



OPTA®
Massivhaus

Verbund selbständiger deutscher Wohnbauunternehmen

- schlüsselfertig
- vollunterkellert
- handwerkliche Ziegelbauweise
- individuelle Planung
- konsequente Markenqualität direkt vom Bauunternehmer
- in 6 Monaten bezugsfertig

ZWA Ziegelwerk
Arnach



Ihre Opta - Massivhaus - Baupartner

Bernhard Schön GmbH

Wiesertsweiler 30 · 88069 Tetttnang
Telefon 0 75 42 / 9 30 50 · Fax 0 75 42 / 93 05 28
<http://www.brugger-schoen.de>, E-mail: info@brugger-schoen.de

Susanne Schwaderer freut sich über Hilfe im Wahlkampf

Bundesminister Gerd Müller macht der CDU-Kandidatin trotz schlechter Umfragewerte Mut

Werben für eine nachhaltige Entwicklungspolitik, aber auch für die CDU-Landtagskandidatin Susanne Schwaderer – das brachte am Freitagnachmittag Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, gekonnt unter einen Hut. Regionale Anliegen, aber auch die Weltpolitik, gehörten zu seinen Ausführungen. Und noch einen Bekenner zu ihrer Partei hatte die Kandidatin an ihrer Seite. Mit-Gastgeber Pastor Andreas Sohl, der das Foyer der Freien Christengemeinde Friedrichshafen für die CDU-Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte, gestand bei seiner Begrüßung: „Meine Stimme bekamen Sie schon gestern.“

Minister Müller zeigte sich überzeugt davon, dass trotz der schlechten Umfragewerte für die CDU „noch etwas geht“. Wie Susanne Schwaderer zeige, setze die Union auf Frauen in der Politik. Frauen bildeten gestern auch die Mehrheit der Besucher, wie Müller staunend anmerkte.

Bevor der Gastredner auf die großen Themen Flüchtlingshilfe und Entwicklungspolitik einging, verweilte er noch etwas in der Region. Er wünsche sich, auch als Abgeordneter der CSU aus Lindau, dass die Ferienregion Bodensee-Allgäu künftig verstärkt kooperiert. Hier gelte es, noch vorhandene Grenzen in Köpfen zu beseiti-



gen. Müller kann sich vorstellen, dass solche Kooperationen auch in vielen anderen Teilen der Politik zwischen Baden-Württemberg und Bayern mit dem neuen Landtag angegangen werden.

Zu seinem Fachgebiet merkte der Minister unter anderem an, dass Deutschland eine Verantwortung dafür trage, dass die Menschen auf der Welt in Würde leben können. Hier nannte er die Klima- und Umweltprobleme, aber auch die Bekämpfung des Hungers auf der Welt. „Wir müssen vorangehen und Lösungen aufzeigen.“

Zu den Aufgaben gehöre ebenso, die Lebensbedingungen der Flüchtlinge, die in unser Land strömen, in deren Heimat zu verbessern. Mit dazu beitragen können

ein fairer Handel, bei dem gerechte Löhne in den ärmeren Ländern gezahlt werden. Dafür brach auch Susanne Schwaderer eine Lanze.

Text & Foto: Anton Fuchsloch/ SZ FN <<<



Der CDU Kreisverband Bodensee und die CDU Friedrichshafen trauern um ihr langjähriges Mitglied

Herbert Lemke

* 16. August 1914 † 22. März 2016

Herbert Lemke war Gründungsmitglied der Christlich Demokratischen Union und trat ihr im Jahr 1949 bei. Als überzeugter Christdemokrat bewies er auch in schwierigen Zeiten Standfestigkeit und engagierte sich mit Leidenschaft für die Politik. Bis zuletzt war Herbert Lemke am politischen Geschehen interessiert und steter Verfechter unserer christlich-demokratischen Grundwerte. Ihm gebührt unser Respekt und Hochachtung.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Ehefrau Gisela und der gesamten Familie.

Lothar Fritz
Kreisvorsitzender
CDU Bodenseekreis

Norbert Fröhlich
Stadtverbandsvorsitzender
CDU SV Friedrichshafen

Manuel Plösser
Ortsvorsitzender
CDU OV Friedrichshafen



88697 Bermatingen
Salemmer Straße 6
Telefon 0 75 44 / 54 30
Fax 0 75 44 / 7 26 70
Mobil 01 71 / 6 91 60 66
www.elektrovolz.de

- Haushaltsgeräte-Fachgeschäft
- Service & Kundendienst
- Satelliten- und Antennentechnik
- EDV-Netzwerktechnik
- Photovoltaik
- Elektroinstallation

BERTSCHE-BAU

Hoch- und Tiefbau
Straßen- und Leitungsbau
Kabelmontage

Baufang 2 • 88682 Salem
Telefon 0 75 53 / 9 29 40
info@baubertsche.de

CDU Bermatingen

Brauchtums- pflege Thema des Neujahrsausflug

Brauchtum und Weinbau gemütlich erleben, unter diesem Motto führte Ende Februar der traditionelle Neujahrsausflug der CDU Bermatingen zum Fastnachtmuseum im Schloss Langenstein, des Weiteren zum Weingut Vollmayer und in die Lochmühle in Eigeltingen. Karl Volz hatte ein Programm mit informativen, unterhaltenden und kulinarischen Highlights organisiert und zudem die Festgesellschaft zu einem Sektempfang eingeladen. Große



Überraschung im Fastnachtmuseum Schloss Langenstein: Der Bermatinger Bär zierte nicht nur die Maskenausstellung,

sondern war darüber hinaus ein Objekt moderner Fotokunst zur Brauchtumpflege. Carola Uhl <<<

Volles Haus beim Funkensonntag- Frühschoppen der Kressbronner CDU im Gattnauer „Rössle“

Spatenstiche statt Straßen vom Verkehrsminister

28 Tage vor der Landtagswahl hat die Kressbronner CDU gestern bei ihrem traditionellen Funkensonntag-Frühschoppen im „Rössle“ um Stimmen für die Union getrommelt. Unterstützt vom scheidenden MdL Ulrich Müller rief Landtagskandidatin



Herzlich Willkommen in unserer kleinen Perle ca. 30 m vom See entfernt. Endlich Urlaub... und die Seele baumeln lassen. Unser stilvolles Café mit eigener Conditorei und Restaurant liegt direkt an der Uferstraße und lädt zur Einkehr ein. Kuchen aus eigener Herstellung sowie Pralinen und Eis versüßen Ihnen den Aufenthalt in der Perle am See.

Außerdem bieten wir Ihnen mittags und abends Speisen aus unserer Schmäckerl-Küche und dazu einen guten Tropfen aus unserer reichhaltigen Weinkarte. Einen Genuss für die Sinne bieten Ihnen unser Blumengarten und der Frühstücksraum mit traumhaftem Blick auf See und Berge.

In unserem familiären Haus erwarten Sie 15 geschmackvolle Perlen (Doppelzimmer/Suiten) mit Balkon, teilweise mit Seeblick. Unsere Tiefgarage sowie Lift ermöglichen Ihnen einen komfortablen Urlaubsstart. Bademöglichkeit ca. 30 m vom Hotel entfernt.

Wir freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch ...
Familie Wochoer mit Seeperle-Team

Hotel Seeperle, Roman und Caroline Wochoer
Untere Seestraße 46, 88085 Langenargen
www.seeperle.de, 07543 93360



Susanne Schwaderer zum Urnengang am 13. März und zum Kreuz hinter ihrem Namen auf. Sie war zuvor vom CDU-Ortsvorsitzenden Karl Bentele als „unsere künftige Vertreterin in Stuttgart“ begrüßt worden. Klares Ziel, so Bentele, ist die Ablösung von Grün-Rot. Müller rechnet mit 35 Prozent für die Union und schließt eine Regierungskoalition mit der SPD nicht aus.

Susanne Schwaderer gab sich siegesgewiss, den Wechsel zu schaffen. Von der medialen Omnipresenz Kretschmanns solle man sich nicht abschrecken lassen und innerhalb der Union zusammen stehen. Für Hetze gegen die Kanzlerin hat sie kein Verständnis und „Seehofer müsste endlich die Klappe halten. Der schaden der CDU und treibe der AfD Wähler zu, was wiederum Grün-Rot helfen würde. Schwaderer plädiert für ein Europa der offenen Grenzen und warnte vor den Auswirkungen allein für die Wirtschaft, sollten Zäune auch

an den Grenzen des Exportlands Deutschland hochgezogen werden.

Zur Kritik an der Kanzlerin wegen deren Haltung in der Flüchtlingspolitik bemerkte sie, Merkel versuche alles, um zu einer guten Lösung zu kommen. Auch sie wolle die Zahlen reduzieren. Dazu sei allerdings die Unterstützung aus Europa nötig. Allein die Türkei nehme mehr Flüchtlinge auf als die EU, begrüßte sie die Gespräche mit der türkischen Regierung.

Der Bildungspolitik Baden-Württembergs habe die Grün-Rote-Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren „massiv geschädigt“. Sie kritisierte die Gemeinschaftsschulen, von denen es mittlerweile 271 im Land gibt, und die nur deshalb von auch CDU-Bürgermeistern gewollt seien, weil die Kommunen dann Geld vom Land und mehr Lehrer erhielten. Die Probleme, die andere Schularten dadurch bekämen, würden verdrängt. Grün-Rot solle „den Eltern nicht vorgaukeln, mit der Gemein-

Altbausanierung
Trockenbau
Holzkonstruktion
Wohnkonzepte

Holz bau
Böhler
GmbH
nicht nur Holzbau

Friedhofstraße 29 · 88662 Überlingen
Fon 075 51-6 30 99 · Fax 075 51-6 33 96
E-Mail: info@holzbau-boehler.de

Robert Restle
Elektro ❄ Kälte ❄ Klima
Am Weiher 2 · 88709 Meersburg

Tel. 075 32/79 49 · Fax 075 32/23 63
email: restle-kaelte-klima@t-online.de

schaftsschule kleine Einsteins zuhause zu haben“, warnte sie, um eine Lanze für das mehrgliedrige Schulsystem zu brechen. Der Mensch fange nicht beim Abitur an, und: „Noch nie hat es so viele Studienabrecher in Baden-Württemberg gegeben wie im vergangenen Jahr“, warnte sie vor Gleichmacherei in der Gemeinschaftsschule, bei der schwache Kinder untergingen.

Beim Thema Inklusion sprach sie sich für eine solche „mit Augenmaß“ aus, sieht sie die Kinder in den bestehenden Einrichtungen gut aufgehoben. „Gut gemeint sei nicht immer gut gemacht“, will sie auch an die gesunden Kinder gedacht wissen. In der Landwirtschaftspolitik seien nur die Bio-Bauern bei Grün-Rot gut weggekommen. Sie beklagte „immer mehr Gängelei“, dabei wüssten die Bauern am besten, wie sie mit Vieh und Acker umzugehen haben. Die aktuelle Regierung sei dabei, den gu-

ten Ruf der Landwirtschaft kaputt zu machen. Als Eingriff in die Eigentumsrechte bezeichnete Karl Bentele das Grünlandumbruchverbot.

Die Polizeireform sei nur auf dem Papier eine gelungene Reform. Bis zu 98 Prozent der Beamten vor Ort sei mit ihr unzufrieden. Flächen für Wohnen und Gewerbe sei von Grün-Rot massiv eingedampft worden. Vorhandene Flächen auf der Schwäbischen Alb nützten nichts, wenn sie vor Ort gebraucht würden. Für eine gute Zukunft des Landes sei auch eine gute Infrastruktur nötig, befürchtet Schwaderer die Versorgung mit Strom demnächst aus dem Ausland.

Komme die CDU an die Regierung, werde sie 500 Millionen Euro in die Breitbandversorgung investieren und nicht nur 30 Millionen wie Grün-Rot. In Sachen Verkehr gehe es derzeit nur deshalb weiter, weil langjährige Planungsverfahren jetzt umge-

setzt werden können, die im Übrigen der Bund finanziere. Seit Grün-Rot regiere gebe es keine einzige Neuplanung von Straßen. „Herrmann hat keine neue Straße gebaut, nur Spatenstiche gemacht“, kritisierte die CDU-Landtagskandidatin.

In der munteren Diskussion verlief das Themenspektrum von Merkel über Kretschmann bis zu Knappert-Hiese. Kritik an Straßenbau-Versäumnissen in der CDU-Ära konterte der frühere Umweltminister Ulrich Müller mit dem Hinweis, dass das, was jetzt umgesetzt werde, in seiner Zeit geplant worden sei. „Seither kam nichts dazu“, sagte er und fragte: „Was soll da Fortschritt sein?“ Erwin Bohner bemerkte zur Flüchtlingsdiskussion: „Als Christenmenschen müssen wir den Menschen in Not helfen. Aber die Integration schaffen wir nicht. Wenn es in Syrien endlich wieder Frieden gibt, müssten die Menschen wieder nach Hause.“ <<<

CDU Langnau/Laimnau fährt zum „größten politischen Stammtisch des Landes“

Eine Abordnung des CDU Ortsverbandes Langnau / Laimnau hat auch in diesem Jahr den Politischen Aschermittwoch der Landes - CDU in Stuttgart- Fellbach besucht. Wegen des Zugunglückes in Bayern verzichteten die Parteien allerdings auf die Attacken gegenüber dem politischen Gegner. Daher fiel auch der offizielle Einmarsch der Vorjahre gänzlich aus. Dennoch erlebten die Langnauer Christdemo-

kraten eine Veranstaltung auf höchstem Niveau, die an politischen Informationen und teils markigen Sprüchen nichts vermissen ließ. Stimmte zu Beginn des Frühlingschoppens Landesvorsitzender Thomas Strobl den proppenvollen Saal auf die bevorstehende Landtagswahl ein, so nahm Spitzenkandidat Guido Wolf die Legislaturperiode der grün-roten Landesregierung kritisch unter die Lupe. Besonders Fi-

nanzminister Nils Schmid stellte er ein schlechtes Zeugnis aus. Trotz sprudelnder Steuereinnahmen habe dieser drei Milliarden zusätzliche Schulden aufgenommen. Die Regulierungswut der Grünen geißelte Wolf ebenso und forderte für die Bürger im Land: „Wir brauchen Freiheit statt Bevormundung“. Auch müssten die Familien wieder mehr Wertschätzung erfahren, daher wolle er dem Kinderland Baden- Württemberg zu neuer Kraft verhelfen. An die Adresse des grünen Ministerpräsidenten konstatierte Wolf: „Kretschmann ist ein Grüner, der schwarz redet, ohne rot zu werden“.

Mit Peter Altmaier, dem Chef des Bundeskanzleramtes hatte sich die Landes-CDU einen „gewichtigen Wahlkämpfer“ nach Fellbach geholt. In einer kurzweiligen und humorvollen Ansprache riss der Vertraute der Bundeskanzlerin die aktuellen Themen zur Flüchtlingssituation und der Außenpolitik an. Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung hatten auch die Langnauer Christdemokraten die Möglichkeit, mit den Landes- und Bundespolitikern ins Gespräch zu kommen und mit Peter Altmaier ein Foto zu schießen. <<<



Norbert Barthle, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur setzt sich für die B 30 ein.

In seinem kurzen Referat stellte sich Barthle hinter das Zitat von Minister Alexander Dobrin: „Ohne Mobilität keine Prosperität“. Der Ausbau und die Sanierung im Bereich der Verkehrsinfrastruktur seien ebenso dringend wie der Ausbau der mobilen Digitalisie-

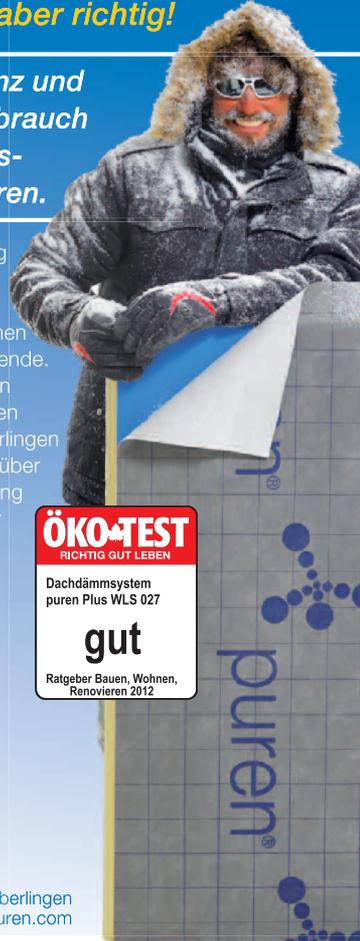


(von rechts nach links) Philipp Reinalter, Firma Omnibus Strauss, Sylvia Zwisler, CDU Vorsitzende, Stadträtin in Tettngang, Norbert Barthle, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, August Schuler, Landtagskandidat im Wahlkreis 69 und Stadtrat in Ravensburg

Energiewende ja, aber richtig!

Mehr Energieeffizienz und weniger Energieverbrauch durch Hochleistungs-dämmstoffe von puren.

Verbesserte Wärmedämmung bei der Gebäudesanierung ist eine der wirkungsvollsten und nachhaltigsten Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende. Hochleistungsdämmstoffe von puren, einem mittelständischen Pionierunternehmen aus Überlingen am Bodensee, tragen schon über 45 Jahre zur Energieeinsparung bei und verfügen zudem über einzigartige, geschlossene Wertstoffkreisläufe.



ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN

Dachdämmsystem
puren Plus WLS 027

gut

Ratgeber Bauen, Wohnen, Renovieren 2012

puren
gmbh

Rengoldshauer Str. 4 - 88662 Überlingen
Tel. 07551 / 80 99-0 - www.puren.com

ELEKTRO PRIEBE

Elektroinstallation | Beleuchtung
Kabel-Internet/TV | Projektplanung
Solarpower | Notdienst | E-Check
Gebäudesystemtechnik



www.PRIEBE-fn.de

Resedenweg 1 | 88046 Friedrichshafen | Tel. 07541.5 36 30

rung. 2016 werde der Bund dafür 13 Milliarden Euro investieren. Im neuen Bundesverkehrswegeplan habe der Bund eine eigene Priorisierung. Dabei soll gelten: „Was oben steht, wird in den nächsten 5 Jahren gebaut.“

1. Zu den zahlreichen Vorhaben, die dabei gestreift wurden, gehörte auch der Neubau der B 30 West zwischen Ravensburg und Friedrichshafen. Barthle will sich dafür einsetzen, dass dieses Vorhaben als vordringlicher Bedarf eingestuft wird. Dafür sei allerdings erforderlich, dass die Region geschlossen auftrete – wie in den 90er Jahren.

„Die Versammlung ist sich darin einig, dass die Westumfahrung aus nachvollziehbaren Gründen zu bevorzugen ist“, erklärte CDU Vorsitzende Sylvia Zwisler. Landtagskandidat August Schuler wird sich mit ganzer Kraft für den Weiterbau der B 30 im Landtag einsetzen. Für die Westumfahrung sprachen sich unisono die CDU Vorsitzende aus Meckenbeuren Angela Stofner und Frauen Unions Vorsitzende Edeltraud Feistner aus.

Sinnigerweise fand die Veranstaltung, die unter dem Thema stand: „Wirtschaft braucht Mobilität“, in den Räumen des Busunternehmens Strauß statt. Der Geschäftsführer der Firma nutzte die Gelegenheit, um seine Sorgen über die von der Landesregierung geplante ÖPNV-Finanzierungsreform zu thematisieren, die sich gerade für den ländlichen Raum sehr nachteilig auswirken würde. <<<

Viktor Grasselli empfängt viele Gratulanten zu seinem 80. Geburtstag

Am 7. März feierte Bürgermeister a. D. Viktor Grasselli seinen 80. Geburtstag am Hohen Rain in Tettngang. Ein Generationenwechsel stand 1975 an, als er das Bürgermeisteramt von Rudolf Gnädinger



Kreisrat a. D. Rainer Höfele mit Frau Anita, Alois Röck vom Albreverein, TT-CDU-Vorsitzende Sylvia Zwisler sowie Rita Fricker, Altstadträtin mit dem Jubilar.

übernommen hatte und in 16 Jahren viele wichtige Weichenstellungen in der Montfortstadt initiiert hat.

Ein engagierter und starker Bürgermeister, der auch auf einen starken Gemeinderat bauen konnte. Viele Planungen wurden im Gemeinderat heftig diskutiert, aber letztendlich wichtige Vorhaben von weitreichender Bedeutung beschlossen. Beispielsweise die Sanierung der Montfortstraße, der Ausbau des Schulzentrums mit der Realschule, die Carl-Gührer Halle und das Stadion sowie die Umgehungsstraße B467 oder diverse Wohn- und Gewerbegebiete.

Seine Interessen beschränkten sich aber nicht auf Tettngang. Er war aktives Mitglied im Kreistag sowie Regionalverband und er knüpfte für die Stadt Fäden in die Ferne: Partnerschaft St. Aignan, Freundschaft zu Japan mit der Stadt Omagari.

Zahlreiche und langjährige Weggefährten feierten mit Viktor Grasselli und wünschten ihm am Geburtstag Gesundheit, Reiselust und weiterhin Freude an der Politik. <<<

Landtagsabgeordneter August Schuler dankt allen Unterstützern



Bei einem Wahlrückblick im Bachmaier dankte der neue CDU-Abgeordnete August Schuler seinem Team mit vielen Ortsvorsitzenden, der Geschäftsstelle und der JU sowie der Zweitkandidatin Sylvia Zwisler sehr herzlich für ihren großartigen Einsatz im Wahlkreis Ravensburg-Tettngang.

Die Ursachen für das Wahlergebnis werden derzeit analysiert. Die Union stellt sich den schwierigen Koalitionsverhandlungen, die derzeit in Baden-Württemberg anstehen. Die CDU wird alles daran setzen, die verlorenen Wählerinnen und Wähler wieder zurückzugewinnen. <<<

Thomas Blenke, innenpolitischer Sprecher der CDU Landtagsfraktion, beim Frühschoppen-Gespräch in Tettngang am 01.02.2016

1500 zusätzliche Polizeibeamte für mehr Sicherheit

CDU Ortsvorsitzende und Landtagszweitkandidatin Silvia Zwisler zeigte sich erfreut über das große Interesse an dem politischen Frühschoppen mit Thomas Blenke, dem innenpolitischen Sprecher der CDU Landtagsfraktion zum Thema Innere Sicherheit und bestätigte: „Wir brauchen wieder mehr Polizeipräsenz vor Ort, damit sich unsere Bürgerinnen und Bürger sicher fühlen können.“

Einleitend bedankte sich Thomas Blenke bei den rund 24500 Polizeibeamten in Baden-Württemberg für ihre hohe Einsatzbereitschaft und forderte mehr Respekt und Anerkennung von der Gesellschaft. Gleichzeitig sicherte er der Polizei die Unterstützung seiner Partei zu, denn die Sicherheit der Bürger müsse oberste Priorität haben. Mit 1500 zusätzlichen Stellen für Polizisten wolle die CDU in der nächsten Wahlperiode mehr Sicherheit garantieren. Er kritisierte in dem Zusammenhang die von den Grünen geplante Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte, denn das sei ein

Generalverdacht, der damit ausgesprochen werde. Man stelle sich nur einmal vor: Hooligans machen sich unkenntlich, die Polizei hingegen müsse sich nummerieren lassen.

Weiterhin übte der CDU Politiker Kritik an der von der Landesregierung 2014 eingeführten Polizeireform. Man werde genau prüfen, ob es sinnvoll ist, dass der Bodenseekreis, Kreis Sigmaringen und Kreis Ravensburg „über dem See“ in Konstanz zu einem Präsidium zusammengefasst wurden. Hier blieben viel Zeit, viel Sprit und viele Kilometer auf der Strecke. Ebenso kontraproduktiv sei die zentrale Unfallaufnahme. Bei schweren Unfällen dürfe die Polizei im BOK nur absperren, der Unfall jedoch werde von einem Beamten aus Sigmaringen aufgenommen. So könnten im konkreten Fall Wartezeiten von mehreren Stunden anfallen. „Thema verfehlt“, so das abschließende Urteil Blenkes über die Polizeireform.

Ein weiteres Problem, das die Bürgerinnen und Bürger zunehmend beunruhige, sei die anwachsende Zahl der Wohnungseinbrüche. In Baden-Württemberg habe es in den letzten fünf Jahren einen Zuwachs von 70 % gegeben – ein Alarmzeichen, das eine Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen dringend erforderlich mache.

August Schuler, CDU-Erstkandidat für den Landtag, sprach den Polizeibeamten in seinen Abschlussworten großen Dank und Anerkennung aus. „Unsere Polizisten geben ihr Bestes, gerade in den jetzigen schwierigen Zeiten sind sie vor große Herausforderungen gestellt. Wir unterstützen sie darin und werden nach der Landtagswahl, auch was die Polizeireform betrifft, die größten Fehler berichtigen. Vertrauen Sie bei der Wahl am 13. März der CDU, damit Baden-Württemberg wieder zum sichersten Bundesland wird.“ <<<



Bürger/innen fragen - Unions Kandidaten antworten in Schlier

Der Vorstand und Vorsitzender H-Jörg Müller hatte am Sonntag Nachmittag in die Festhalle in Wetzisreute eingeladen und rund 80 Politikinteressierte waren gekommen.

Rudi Köberle moderierte die Veranstaltung und empfahl den Wählerinnen und Wählern sich darauf zu besinnen, worüber bei der Landtagswahl wirklich entschieden werde. Es gehe am 13. März um eine bessere Bildungspolitik, die Korrektur einer verkorksten Polizeireform, mehr Sicherheit, den notwendigen Ausbau der Verkehrswege, die Entwicklung des ländlichen Raumes und um all das, was Baden-Württemberg voranbringe.

Eine Diskussionsteilnehmerin stellte fest, dass rd. 65% der Bevölkerung die Qualität der Gemeinschaftsschule ablehne, und fragte, wie sich die CDU hierzu stelle. Landtagskandidat August Schuler betonte, dass die Gemeinschaftsschulen zwar erhalten, aber vor allem die Stärken der Realschule gesichert und ausgebaut werden sollen. Auch solle wieder mehr Qualität an den Gymnasien

vermittelt werden, zum Wohle der Kinder. Alexander Fuchs sprach die Ungleichbehandlung bei der Landwirtschaft an und fragte, warum die ökologische Landwirtschaft besser als die konventionellen Familienbetriebe gefördert werde. Zweitkan-



didatin Sylvia Zwisler betonte, dass beide Betriebe einen hohen Stellenwert bei der Union genießen und dass es deshalb nach dem 13. März keine unterschiedliche Be-

handlung mehr geben wird. „Ein wesentlicher Unterschied zwischen uns und Grün/Rot ist, dass wir auf Anreize setzen statt Verbote und eine Entbürokratisierung angehen, anstatt der derzeitigen Überregulierungen auf vielen Gebieten, beispielsweise beim Jagdgesetz oder der Landesbauordnung.“

A. Maier fragte nach, warum von 2013 - 2014 ca. 3 Mrd. neue Schulden trotz Rekorderlösen unter Grün/Rot gemacht worden sind?

August Schuler: „Eine Finanzpolitik ohne neue Schulden steht für uns an erster Stelle. Wir wollen nachhaltig wirtschaften und der jungen Generation Chancen eröffnen und keine immer höheren Schuldenberge hinterlassen.“

Rudi Köberle riet den Anwesenden, sich die Wahlplakate genau anzusehen. Die Grünen hätten nicht den Mut, ihre angeblichen Erfolge zu thematisieren. Sie wüssten sehr wohl, dass ihre Bildungspolitik, die Polizeireform, der überzogene Radwegeausbau nicht ankämen. Deshalb würden sie Sachaussagen durch harmlos lächelnde Gesichter ersetzen.

„Regieren ist keinesfalls nur eine Stilfrage, sondern bodenständiges Arbeiten mit Weitsicht und Nachhaltigkeit.“ <<<

Ihr MARKTPLATZ für Geschäftskontakte

Bauen

puren GmbH
Kuststoffwerke
Rengoldshauer Straße 4
88662 Überlingen/Bodensee
Tel. 07551/80990
Fax 07551/809920
www.puren.com
eMail info@puren.com

Heinrich Stengele
Baggerbetrieb-Erdarbeiten
Zu Ohmdwiesen 1
88633 Heiligenberg-
Wintersulgen
Tel. 07554/990892
Fax 07554/990868
Heinz_Stengele@gmx.de

AQUATAL
Im Sportpark Wittenhofen
Tschasarterter Platz 5
88693 Deggenhausertal-Wit-
tenhofen
Tel. 07555/5373
Fax 07555/927368
www.aquatal.de
eMail aquatal@t-online.de

Freizeit - Sport

Unser Service für INSERENTEN

Kurz mal weg mit Ihrem
zuverlässigen Reisepartner
aus dem Bodenseeraum

Omnibusreisen
Amann

88697 Bermatingen

Weierstrasse 4

Tel. 0 75 44 / 26 00

Fax 0 75 44 / 7 16 70

**Mineralöle
Peter Auer**
Heizöl, Diesel, Schmierstoffe, Tankservice

88069 Tettwang · Muttelsee 1/1
Tel. 0 75 43 / 95 20 36 · Fax 0 75 43 / 95 20 38

KIENZLE
VÖGELE
BLASBERG

Planen • Bauen • Beraten

**Kienzle Vögele Blasberg GmbH
Architekten und Stadtplaner**

Heinrich-Heine-Straße 9 • 88045 Friedrichshafen
Telefon (07541) 75151 • Telefax (07541) 75185
fn@architekten-kvb.de • www.architekten-kvb.de

Norbert Lins MdEP

EU-Strategie für Flüssigerdgas (LNGs)

Europäischer Energiebinnenmarkt: Sicherheit, Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeit der Gasversorgung garantieren

Sowohl in der Europäischen Kommission als auch im Europäischen Parlament befassen wir uns intensiv mit der Schaffung einer krisenfesten europäischen Energieunion, deren Ziel gut ausgebaute Energienetze und folglich die nachhaltige Versorgung der 28 Mitgliedstaaten ist. Dieses Projekt gehört zu den höchsten politischen Prioritäten der Juncker-Kommission, an dessen Umsetzung Schritt für Schritt gearbeitet wird. Zu dieser Thematik habe ich mich bereits in einem CDUintern-Artikel im Frühjahr 2015 geäußert.

Gas stellt ein Viertel des gesamten Energieverbrauchs dar und hat damit einen hohen Stellenwert im Energiesystem der EU. Da sich aktuell eine schnell sinkende Gasproduktion innerhalb Europas beobachten lässt, die Gaspreise auf dem globalen Markt tendenziell abfallen und wir uns in einer schwachen weltwirtschaftlichen Lage befinden, werden die Gasimporte nach Europa, sowohl kurz- als auch langfristig, steigen.

Als Reaktion auf diese Entwicklungen ließ die Kommission das Potential von LNGs, d.h. „Liquefied Natural Gas“ bzw. Flüssigerdgas, die den Transport, vor allem mit Schiffen, und die Lagerung von Naturgas (Methan) ermöglichen, umfassend prüfen. LNGs sind in flüssiger Form platzsparend und sind daher für Langstreckentransporte, auch ohne Pipelines, gut geeignet. Am 16. Februar 2016 hat die Kommission ein Paket zur nachhaltigen Sicherung der Energieversorgung vorgestellt. Hauptbestandteil dieses Pakets ist die LNG-Strategie mit dem Vorhaben, LNG-Importe eu-



ropaweit deutlich zu erhöhen. Wir werden neue Anbieter, wie beispielsweise aus Katar, Nigeria, den USA und Australien, zu den bisherigen Lieferanten hinzunehmen. Damit wird mehr Flexibilität im Energieversorgungssystem erreicht und erheblich zur Diversifizierung der Versorgungsquellen beigetragen.

Damit die Flüssigerdgas-Versorgung in Europa jedoch weitreichend funktionieren kann, muss die Infrastruktur noch weiter ausgebaut werden. Energieinfrastrukturprojekte sind dringend notwendig und werden durch europäische Fonds finanziell unterstützt. Wir im Europäischen Parlament sind davon überzeugt, dass nicht nur

die Länder und Regionen ohne Pipelineanschluss oder direkte Anbindung an Versorgungsnetzwerke auf LNGs angewiesen sind. Auch andere Mitgliedstaaten müssen im Fall von Krisensituationen, in denen das vorhandene Fernleitungssystem nicht ausreichend Gas nach Europa leiten kann, versorgt sein.

Die Europäische Kommission verfolgt das Ziel, die Abhängigkeit vor allem von Russland, aber auch von Norwegen und Algerien, erheblich zu reduzieren. Ich bin der Ansicht, dass wir uns verstärkt um unsere Energiesicherheit, insbesondere um unsere Gasreserven, kümmern müssen. Mitgliedstaaten dürfen sich meiner Meinung nach nicht auf einen einzigen Anbieter

verlassen. Wir brauchen mehr Alternativen und LNGs sind dafür gut geeignet!

Auch in meinem Wahlkreis steigt der LNG-Verbrauch an. Beispielsweise wird verflüssigtes Erdgas zunehmend als Alternative zu Schweröl im Schifffahrtsbetrieb verwendet. Diese Umstellung ist nicht nur aufgrund der erhöhten Flexibilität und Diversifikation vorteilhaft, auch die Umwelt wird dadurch vor schwefelhaltigen Abgasen geschützt.

Zusammenfassend unterstütze ich die veröffentlichte LNG-Strategie und befürworte die Vorschläge für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten. <<<



Frisches Obst vom Bauernhof

Familie Baur
Teuringer Straße 22 • Meistershofen • 88045 Friedrichshafen
Telefon: 07541 / 53081 • Telefax: 07541 / 57632

Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 8.00 - 12.00 Uhr
Mo. bis Fr. 17.00 - 18.30 Uhr

Adrian Strauß GmbH

| ERDARBEITEN | FUHR- UND BAGGERBETRIEB | STEINE |



| WANGENER STRASSE 14/1 | 88099 NEUKIRCH
| TELEFON 07528/2931 | FAX 07528/2604 | info@strauss-neukirch.de |

Zimmerei

Qualität vom Meister



Plümer Zimmerei und Holzbau
■ Tannesch 10 ■ 88097 Eriskirch
■ Tel. 07541 - 80 96 26 ■ Pluemer-Eriskirch@t-online.de



Lothar Riebsamen MdB **Wahlnachlese aus Berlin**

Unsere Wahlniederlage hätte gerade für den Bodenseekreis schlimmer nicht sein können. Gleichwohl müssen wir nach einer konstruktiven Manöverkritik nach vorne blicken. Denn so abgedroschen es auch klingt: Nach der Wahl ist vor der (Bundes-)Wahl. Für die CDU ist es jetzt wichtig, sich weiterhin an ihrem wahren Markern zu orientieren, dem christlichen Menschenbild. Die CDU war immer und ist

die Partei, die für lösungsorientierte Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene steht. Eine Politik bei der wertorientierte und praktikable Lösungen – und nicht Dogmen – im Vordergrund stehen. Auch deshalb ist es richtig, nun mit den Grünen in Baden-Württemberg in Koalitionsverhandlungen zu gehen.

Es gilt jetzt, in den Regierungen von Bund und Land pragmatische Lösungen zu finden. Konkret liegen zwei Aufgaben vor uns, wenn wir für die Bundestagswahl unsere Wähler zurückgewinnen wollen. Die 188.000 Wähler, die in Baden-Württemberg zur AfD abgewandert sind, müssen wir durch nachhaltige Lösungen der Fluchtursachen zurück gewinnen. Immerhin 107.000 Wähler haben wir an die Grünen verloren, doch ich bin mir sicher, dass wir auch diese zurück gewinnen – indem wir Einigkeit in der CDU und CSU leben und demonstrieren. Wir müssen zurück zu einer gemeinsamen Sprache finden.

Einigkeit und eine klare Linie ist das, was die Wählerin, der Wähler, sehen möchte. Der Vorteil, den die Grünen im Wahlkampf hatten war, dass der Wähler deren Zerrissenheit nicht sehen konnte. Der Wähler konnte nicht sehen, dass, während Kretschmann die Politik von Angela Merkel guthieß, seine Parteikollegen in Berlin sich genau darüber echauffierten und beispielsweise das Asylpaket II im Bundestag ablehnten. Man müsse Kretschmann an

die kurze Leine nehmen, hieß es dort aus den grünen Reihen. Die Uneinigkeit zwischen Seehofer und der CDU aber, über die wurde nahezu täglich berichtet.

Ich muss einräumen: Kretschmann war ein starker Gegner. Er hat das Vertrauen der Wähler gewonnen und eine Personenwahl für sich entschieden. Die Rahmenbedingungen waren für einen programmatischen Wahlkampf denkbar ungünstig: Das Flüchtlingsthema überschattete alles. Vor allem die Themen, die bei einer Landtagswahl bedeutungsvoll sind, und bei denen sich die CDU gut aufgestellt hat.

Vor der Bundestagswahl im Jahr 2017 geht es darum, sich mit den extremen Standpunkten auseinanderzusetzen, mit denen wir konfrontiert sind: Da sind die nationalistischen, fremdenfeindlichen Gesinnungen einerseits und diejenigen, die ohne Rücksicht auf die Belastbarkeit unseres Landes auch Wirtschaftsflüchtlingen einen Asylgrund zugestehen. Die CDU muss klar dafür stehen, Menschen in Not zu helfen und die Belastbarkeit unserer Nation im Blick zu behalten. Hierzu gehören die Ausweisung sicherer Drittstaaten, die zügige Rückführung abgelehnter Asylbewerber und die Klarstellung, dass es nur ein Asyl auf Zeit gibt. Dass diese vernunftgeprägte Auffassung oft kaum Gehör findet zwischen den Tränen der Gutmenschen und dem Geschrei der Populisten ist leider so. Das muss sich ändern! <<<

Lothar Riebsamen MdB

„Nachhaltige Flüchtlingspolitik setzt sich durch“

Der EU-Türkei-Gipfel hat gezeigt, dass das Festhalten an einer gesamteuropäischen Lösung richtig war. Die teilnehmenden Staats- und Regierungschefs haben sich auf ein einheitliches innereuropäisches Vorgehen geeinigt und Vereinbarungen mit der Türkei getroffen. Die wohl wichtigste Vereinbarung ist, dass illegale Flüchtlinge künftig von den griechischen Inseln in die Türkei zurückgeschickt werden, und im Gegenzug ebenso viele, von der UNHCR ausgewählte, Flüchtlinge legal aus der Türkei in der EU aufgenommen werden. Eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge in Europa scheint nun ebenfalls möglich zu werden.

Die Einigungen mit der Türkei sind ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen Lösung der Flüchtlingskrise. Vor allem die Situation in Griechenland kann unmöglich ohne die Türkei entschärft werden. Das sah man am Beispiel Idomeni ganz gut. Priorität hat, die Fluchtursachen in der Türkei zu bekämpfen; die EU hat zu diesem Zweck bereits erfolgreich drei Milliarden Euro in der Türkei investiert. Nun

braucht die Türkei weitere drei Milliarden Euro. Diese Mittel werden ausschließlich für die Verbesserung der Situation in den Flüchtlingslagern und damit in die Bekämpfung der Fluchtursachen investiert.

„Der Beitritt der Türkei zur EU steht nicht auf der Tagesordnung“, so die Bundeskanzlerin in Ihrer Regierungserklärung zum EU-Gipfel Mitte März. Die Türkei möchte die Visa-Freiheit. Dafür muss sie alle 72 seit langem definierten Voraussetzungen erfüllen. Eines der heikleren Themen ist dabei das Thema Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Wir müssen diesbezüglich auf eine Annäherung der Türkei an die EU bestehen. Aber auch im Hinterkopf behalten: Deutschland pflegt Geschäftsbeziehungen zu Ländern wie China, Iran, Russland oder Saudi Arabien, wo die Menschenrechtssituation absolut nicht zufriedenstellend ist. Nicht, dass es das besser macht – doch wir müssen die Relationen im Blick behalten.

Als Fazit der letzten Wochen könnte man sagen: Wir sind bei den Verhandlungen mit der Türkei ein entscheidendes Stück wei-

ter gekommen, und die innereuropäische Situation und Stimmung hat sich verbessert. Bis zum Jahresende streben wir einen konsequenten Schutz der EU-Außengrenzen und eine Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit des Schengen-Systems an.

Ein Thema das uns in den kommenden Wochen beschäftigen wird ist das Dublin-Abkommen. Es ist auf die jetzige Situation nicht ausgelegt. Solange Asylanträge nur in Griechenland, Italien, Malta und Ungarn gestellt werden können werden wir unsere Ziele nicht erreichen. Darum muss das Abkommen dringend reformiert werden. Die Festlegung von Obergrenzen wurde nun auch durch ein Verfassungsgutachten in Österreich als Schimäre entlarvt. Wir erkennen: Nicht populistische und scheinbar einfache Lösungsvorschläge helfen weiter, sondern das kontinuierliche, seriöse Erarbeiten europäischer Lösungen. Auch wenn dies wie bei der Eurokrise und überhaupt allen wichtigen europäischen Fragen länger dauert. <<<

Auf Wiedersehen!

Meinen letzten Beitrag für das CDU-Intern möchte ich nach 24 Jahren einem Rückblick auf diese Zeit und den allgemeinen Erkenntnissen widmen, die ich daraus ziehe:

Als Abgeordneter – erst recht als Staatssekretär und Minister – ist man auf ganz unterschiedlichen Ebenen tätig, die sich nur im Abgeordneten selbst überschneiden, im Übrigen fast getrennt voneinander laufen und allesamt nur sehr partiell wahrgenommen werden – obwohl Wahrnehmung und Kommunikation zum Kerngeschäft der Politik gehören. Vor allem wenn man in der Opposition ist, findet man nicht durch Handeln, sondern durch Reden statt – oder eben auch nicht. Ob das unsere Medien im Interesse der Demokratie genügend würdigen, wenn sie Äußerungen der Opposition übergehen?

Die Wahlkreisebene war für mich von großer Bedeutung, ob bezüglich konkreter Maßnahmen, Ziele, Leistungen, ob bezüglich öffentlicher Präsenz, ob bezüglich der persönlichen Kontakte zu vielen einzelnen Menschen. Am leichtesten messbar sind dabei Wirkungen und Erfolge in handfesten Dingen wie Verkehr, Hilfen für Kommunen (Zuschüsse), Förderung einzelner Personengruppen (z.B. Landwirte), Verbesserungen öffentlicher Leistungen – von der Sicherheit, über die Umwelt bis zur Kultur. Das dabei Erreichte lässt mich mehr als zufrieden zurückblicken, auch vor dem Hintergrund von Stillstand, ja Rückschritt, in den Jahren 2011-2016.

Um hier Erfolge zu haben, muss man zielstrebig, zuverlässig und zäh sein, sich einarbeiten, sein Handwerk verstehen und gute Kontakte zu den Entscheidern haben – noch besser aber: man ist selbst Mitentscheider, z. B. als Verkehrsminister.

Freilich: Ob es einem Wahlkreis gut oder schlecht geht, wohin sein Trend geht, was erreicht wurde oder hängengeblieben ist, spielt für Wahlergebnisse nahezu keine Rolle. Es gibt keine Dankbarkeit und Vieles



wird kaum wahrgenommen oder sehr schnell vergessen.

Aus gegebenem Anlass will ich erwähnen, von was Wahlergebnisse stattdessen abhängen: Von der Wahlkreisstruktur und der politischen Geographie, von der politischen Großwetterlage, von dominanten Personen (z.B. Spitzenkandidaten) und manchmal von hervorstechenden Themen, zu denen es dann so etwas wie ein Plebiszit gibt, also z.B. Fukushima oder Flüchtlinge. Manchmal spielt noch ein besonders geschickter oder ungeschickter Wahlkampf eine Rolle und natürlich sind auch Medien und Meinungsumfragen von Gewicht. Die Rolle des einzelnen Abgeordneten bzw. Kandidaten ist hingegen gering. Bei der vergangenen Wahl lag sie m.E. praktisch bei null. Die Rolle einzelner Sachfragen ist fast gleichermaßen bedeutungslos – es sei denn, sie fügen sich zu einem Gesamtbild zusammen, z.B. „Das Land steht gut da“ oder „Die Regierung hat abgewirtschaftet.“

Doch zurück zu den Ebenen, auf denen der Abgeordnete zuhause ist: Seine zweite Tribüne ist die hauptstädtische mit Parlament, Regierung, Institutionen, Kontakten, Medien, Fraktionen usw. Hier ist der Abgeordnete im Unterschied zum Wahlkreis nicht autonom, sondern Teil einer Maschinerie und nicht allzuständig, sondern er spezialisiert sich (hoffentlich). Mich hat von 1992 bis 2016 die Umweltpolitik begleitet, sehr stark auch die Verkehrspolitik und in den letzten Jahren die Schulpolitik. Daneben entwickelt man im-

mer auch wieder (oft vorübergehend) spezielle Interessen (bei mir z.B. Jugend-, Medien- und Familienpolitik). Die Eigenschaften, die man auf dieser Ebene braucht, unterscheiden sich wesentlich von den Fähigkeiten eines guten Wahlkreisabgeordneten. Das gilt auch für die sachlichen Ergebnisse und die politisch-persönliche Wertschätzung, die man erfährt. Und trotzdem sollte man beiden Ebenen gerecht werden. Für das örtliche Wahlergebnis ist die Arbeit im Parlament nahezu bedeutungslos. Ich war mit dem in Stuttgart Erreichten und dem erworbenen Ruf in der Regel nicht unzufrieden. Ich hätte mir aber auch gewünscht, dass die Medien sich, so wie der Abgeordnete, mehr auf die Sachthemen eingelassen hätten. Inhalte statt Show, Qualitätsorientierung, Fleiß und Vertrauenswürdigkeit, Dienst an der Sache statt politische Inszenierung, Willen zum guten Ergebnis statt Ideologie oder Vorurteile. Mit einem so verantwortungsorientierten Politikverständnis kann man in der Sache viel erreichen, manchmal dann sogar auch politische Wertschätzung, vor allem wenn man lange genug im Geschäft war.

Eine dritte Ebene ist die der eigenen Partei – sowohl auf der örtlichen Ebene als auch überregional. Auf der örtlichen Ebene war ich zu jeder „Schandtat“ bereit – will aber auch anmerken, dass das Interesse an inhaltlich ausgerichteten Veranstaltungen bei den Ortsverbänden mit Verlaub steigerbar ist. Mein Rat wäre, das Potenzial, das im Abgeordneten steckt, mehr zu nutzen. Natürlich ist die Resonanz auf Veranstaltungen – bei allen Parteien – eine begrenzte. Aber, was ist die Alternative? Nichts tun? Außerdem: Angebot und Nachfrage von Veranstaltungen hängen zusammen. Bürgernähe ist nicht nur Sache des Abgeordneten, sondern auch der Parteigliederungen. Wir brauchen mehr Engagement, Überzeugung, Qualität, Mut, Fantasie und Lernfähigkeit, um als Partei politisch relevant zu sein. Und was uns auch gut tut: Wenn nötig, öffentlich erkennbare Solidarität unter allen, die zur gleichen Firma, also unserer CDU, gehören.

Fortsetzung auf Seite 18



STUCKATEURGESCHÄFT & GERÜSTBAU
Ausführung sämtlicher Verputz-, Stuck-, Ralitz-, Trockenbau-
Wärmedämmverbundsysteme und Gerüstbauarbeiten

75 JAHRE

**Finkenweg 21
88097 Eriskirch-Schlatt**

Tel.: 07541 - 82 02 6 E-Mail: info@kiefer-gmbh.com
Fax: 07541 - 89 75 Internet: www.kiefer-gmbh.com

Gestaltung: www.engl-media.de

Unser Abgeordneter Ulrich Müller MdL/ Junge Union

Auf der überregionalen Parteiebene habe ich mich nicht mit Ämtern und Mitgliedschaften in Gremien hervorgetan, wohl aber mit Papieren und Veranstaltungen. Selbstkritisch will ich sagen: Vielleicht hätte ich die überregionale Parteiarbeit intensiver betreiben sollen, um auf diesen Ebenen noch mehr Wirkung zu erzielen. Nur Inhalte, Analysen und Argumente entfalten alleine doch nicht die Wirkung, die sich durch Parteifunktionen erzielen lassen. Da war ich vielleicht zu blauäugig.

Schließlich eine letzte Ebene: Der Abgeordnete kommt aus und bewegt sich in einem bestimmten weltanschaulichen, beruflichen, familiären und sozialen Umfeld. Daraus bezieht er Orientierung, Motivation, Vertrautheit und Interessen. Bei mir waren das Wegmarken wie die Kirchenverbundenheit, Wirtschaftsorientierung, klassisches Familienbild, Heimatverbundenheit und geistige Interessen vielfältiger Art. So wird man zum Konservativen kategorisiert, was ich auch, aber nicht nur war. So haben diese biografischen Prägefaktoren bei der Personalpolitik von Erwin Teufel eine ziemliche Rolle gespielt. Das wirkt vielleicht altväterlich, aber welche prägenden Elemente es auch immer sein mögen: So oder so ist der einzelne Abgeordnete in seinen Aussagen auch ein Spiegelbild seiner eigenen Lebensführung. Niemand kann auf Dauer in der Politik anders denken, fühlen und sich verhalten, wie er als

Mensch geworden ist und lebt. Bis hin zu den Persönlichkeitsmerkmalen, die sich im politischen Geschäft etwas ändern mögen, die man aber vor allem in seine Abgeordnetentätigkeit mitbringt. Was ist einer für ein Typ? Das spielt schon eine ziemliche Rolle. Die Beschreibung meines Typs möchte ich allen überlassen, die mich in den vielen Jahren mehr oder weniger nah kennengelernt haben. Die These jedenfalls, dass Politik den Charakter verderbe, halte ich für falsch. Es gibt Charakterlose auch in der Politik, aber sie wurden es nicht durch die Politik.

Eine meiner Erfahrungen ist, dass man Wissen, Können, Format und Charakter mitbringen muss, um von diesem Potenzial dann zu zehren. Denn die Menge an Herausforderungen, die Unterschiedlichkeit der Situationen, die Hektik des Alltags und die Verantwortung für das Gemeinwesen erfordern Politiker, die von vornherein mehr einbringen in ihre Arbeit als sie letztlich aus ihr mitnehmen.

Wenn wir so gereifte Menschen – das können durchaus auch jüngere sein – für die Politik gewinnen wollen, so braucht es auch Wertschätzung für die Politik in den Medien und in unserer Gesellschaft. Wenn man gute Leute befragt, ob sie sich politisch engagieren wollen, und diese antworten, dass sie sich das nicht antun möchten und dass Politik keine ehrenwerte Branche ist, dann erhalten wir die Politiker, vor denen wir glauben, warnen zu

müssen. Die CDU braucht wieder mehr Identität und die Politik mehr Qualität.

Mein letzter Gedanke soll aber kein Appell, sondern ein Dank sein. Ob innerhalb oder außerhalb der Politik – ich habe viel Hilfe, Zustimmung und Begleitung erfahren. Andernfalls hätte ich die Arbeit nicht – weit über die übliche Pensionsgrenze hinaus – so machen können.

Wenn man mich will oder braucht, um die Präsenz der CDU im Bodenseekreis zu verstärken: Ich dränge mich nicht auf, ich falle in kein schwarzes Loch, aber ich bin bereit, mich – natürlich in deutlich veränderter Rolle – weiter in den Dienst unserer gemeinsamen Sache zu stellen. Der Bodenseekreis und die CDU, unser Land und die Menschen hier sind es wert, für sie da zu sein.

Darum ganz einfach Gott zum Gruß und Auf Wiedersehen!

Ihr Ulrich Müller

<<<

INFOS

Aktuelle Informationen und Termine finden Sie auf unserer Homepage unter

www.cdu-bodenseekreis.de

Junge Mitglieder stellen sich vor

Stanley Smolka

Der 26-jährige Stanley Smolka ist vom Beruf gelernter Kraftfahrzeugmechaniker aus Sachsen und studiert im vierten Semester den Studiengang Sociology, Politics & Economics an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Neben seinem politischen Engagement ist er ebenfalls bei den LEOs (Jugendorganisation der LIONS) aktiv. Aufgrund seines politischen Interesses und dem Drang aktiv innerhalb des politischen Geschehens mit anzupacken sowie die Ansichten und Meinungen der jungen Generation mit einzubringen, trat Stanley Smolka mit Vollendung seines 16. Lebensjahres der CDU bei. Die Gründe für die Entscheidung sich innerhalb der CDU politisch zu engagieren, lagen vor allem an den Werten, der klaren und eckigen Kanten sowie in dem breit-abbildeten Gesellschaftsspektrums innerhalb unserer Partei sowie in der aktiven Gestaltung der Politik vor Ort. „Bereits in jungen Jahren



bemerkte ich, dass die CDU nicht nur erzählt, was sie umsetzen möchte, sondern die Punkte zielgerichtet anpackt und realisiert!“, so Stanley Smolka. Seiner Meinung nach müssen sich die Mitglieder wieder und vermehrt die Fragen stellen: Sind wir noch eine Volkspartei, deren Mitgliederstruktur ein großes Spektrum der Gesellschaft abbilden oder wird das Spektrum immer kleiner? Bilden wir dieses Spektrum

beispielsweise vom Bauern, Handwerker über den Geschäftsführer bis hin zum Akademiker in allen parteiinternen Arbeitskreisen, Vorständen und sonstigen Gremien auf Kreis-, Landes- und Bundesebene ab? Alles in allen lassen sich diese beide Fragen auf den Punkt bringen: Wissen wir überhaupt, wo der Schuh bei unseren Mitbürgern drückt und packen wir diese Herausforderungen beziehungsweise Probleme an oder bekommen wir diese auf einigen Ebenen gar nicht mehr mit? Eine sehr bedeutende Frage müssen wir uns jedoch vor Ort stellen: Wie schaffen wir es unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger über unsere Arbeit vor Ort zu informieren und sie gegebenenfalls bei wichtigen Entscheidungen anzuhören beziehungsweise mit einzubinden? Schließlich kann man nur dann Wahlen gewinnen, wenn die Menschen vor Ort wissen, welche hervorragende Arbeit unsere Mandatsträger vor Ort leisten und geleistet haben.

Stanley Smolka freut sich sehr darüber als Beisitzer aktiv in unserem Kreisverband anpacken zu dürfen, schließlich ist sein Motto: „Nicht nur schwätzen, sondern aktiv anzupacken!“ <<<

WAS WANN WO...

Mittwoch, 20. April 2016, 19.30 Uhr

CDU Bodenseekreis

Kreisvorstand

Dienstag, 26. April 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU -Stammtisch in der „Torstuben“ mit Bürgermeister Bruno Walter. Haushaltsplan der Stadt Tettngang. Infos bei S. Zwisler

Montag, 02. Mai 2016, 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

CDU- Stammtisch mit Bürgermeister Andreas Schmid. Pizzeria „Leone“ Meckenbeuren Buch. Infos bei Angela Stofner.

Dienstag, 31. Mai 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU- Stammtisch in der „Krone“ .

Aktuelles aus dem Gemeinderat.

Infos bei S. Zwisler

Montag, 6. Juni 2016, 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

Stammtisch in der Pizzeria „Leone“ in Meckenbeuren-Buch – Infos bei Angela Stofner

Dienstag, 28. Juni 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU-Stammtisch in der „Traube“.

Politischer Gedankenaustausch – Wo

drückt der Schuh? Infos bei A.Lange

Montag, 4. Juli 2016, 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

Stammtisch in der Pizzeria „Leone“ in

Meckenbeuren-Buch. –

Infos bei Angela Stofner

Samstag, 23. Juli 2016

CDU Bermatingen

Sommerfest. Infos bei C. Uhl

Dienstag, 26. Juli 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU - Stammtisch in der „Torstuben“

Was Sie die Gemeinderäte schon immer

fragen wollten? Infos bei S. Zwisler

Dienstag, 30. August 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU – Stammtisch in der „Krone“.

Was gibt es Neues im Kau?

Infos bei J. Wohnhas.

ASBEST DACH

Sanierung vom Experten

Flachdach Neubau/ Sanierung
Trapezblechdach/ Fassade
in jeder Größenordnung

mit 44 Jahren
Erfahrung

KHS Bedachungen GmbH
71563 Affalterbach
www.khs-affalterbach.de

Telefon
07144 / 8349-0

■ Jakob Fischer Bau GmbH

Bauunternehmen

■ **Anschrift**

Carl-Benz-Str. 8
88696 Owingen

■ **Tel.** 0 75 51 / 6 51 95

■ **Fax:** 0 75 51 / 6 73 56

■ **www.fischer-bau-gmbh.de**



Hochbau, Umbau, Renovierungen, Erd-Pflasterarbeiten,
Fachbetrieb Gebäudeabdichtungen, Geprüfter Gebäudeenergiefachberater.

Samstag, 10. September 2016, 18.00 Uhr

CDU Ailingen, Grillfest in Bunkhofen

Infos bei M. Fischer

Dienstag, 27. Sept. 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU – Stammtisch in der „Traube“.

Landespolitische Themen mit August

Schuler. Infos bei K. Nuber

Freitag, 30. September 2016, 19.00 Uhr

CDU Langnau / Laimnau

70 Jahre CDU – Ortsverband Langnau/

Laimnau. Festakt im Ritter Arnold Saal.

Infos bei M. Ehrle

Montag, 10. Oktober 2016, 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

Stammtisch in der Pizzeria „Leone“ in

Meckenbeuren-Buch mit Bürgermeister

Andreas Schmid. Infos bei Angela Stofner.

Dienstag, 25. Oktober 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU – Stammtisch im Hotel „Bären“.

Gast. Lothar Riebsamen MdB

Infos bei S. Weber

Donnerstag, 27. Okt. 2016, 19.00 Uhr

CDU Ailingen

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen

und Vorstandswahlen. Infos bei M. Fischer

Montag, 7. November 2016, 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

Stammtisch /Pizzeria „Leone“ –

Infos bei Angela Stofner

Dienstag, 29. November 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang

CDU–Stammtisch im „Stadtcafe“

Anliegen an den Gemeinderat für das Jahr

2017. Infos bei S. Zwisler.

Montag, 5. Dezember 2016, 20.00 Uhr

CDU Meckenbeuren

Stammtisch/ Pizzeria „Leone“ –

Infos bei Angela Stofner

Samstag, 17. Dezember 2016, 17.00 Uhr

CDU Ailingen, 16. Ailingen Waldweihnacht

auf dem Horach. Infos bei M. Fischer

Dienstag, 27. Dezember 2016, 20.00 Uhr

CDU Tettngang, CDU – Stammtisch im

Gasthof „Traube“. Politischer Jahresrück-

blick. Infos bei R. Rehm

Termine CDU Bezirksverband

Samstag, 15. Oktober 2016, 10.00 Uhr

Kreis Biberach

42. Bezirksparteitag

Termine CDU Bundesverband

Montag-Mittwoch,

05.-07. Dez. 2016

Essen, 29. Bundesparteitag

REDAKTIONS SCHLUSS

für das nächste **CDUintern:**
Fr. 03. Juni 2016

Zentren für ambulante Rehabilitation



Orthopädie, Neurologie Kardiologie, Onkologie

ZAR Stuttgart-Mitte

ZAR im MineralBad Cannstatt

ZAR Göppingen

**ZAR Tübingen
am Universitätsklinikum**

**ZAR am
Universitätsklinikum Ulm**

ZAR Mannheim Auf dem Sand

**Neu in den ZAR:
„BETSI“**

**das Präventionsprogramm
der Rentenversicherung
für Berufstätige.**

www.zar.de

Der Mensch
im Mittelpunkt
unseres
Handelns



Nanz medico

Herausgeber:

CDU-Kreisverband Bodenseekreis
Bahnhofstraße 8, 88250 Weingarten,
Tel. 07 51 / 56 09 25 20 oder 56 09 25 21, Fax 07 51/56 09 25 50

Verantwortlich:

Kreisteil: Beate Künze, Susanne Schwaderer, Carola Uhl
Landesteil: Florian Weller, Landesgeschäftsführer der CDU Baden-Württemberg
Hasenbergstr. 49b, 70176 Stuttgart, Tel. 07 11 / 66904-0, Fax -50
E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

SDV Service-Gesellschaft für Druck, Verlag und Vertrieb mbH, Augustenstr. 44, 70178 Stuttgart,
Tel. 0711 66905-0, Fax 0711 66905-99, E-Mail CDUintern: intern@SDV-Stuttgart.de
Geschäftsführerin: Bernadette Eck (-25); Planung Satz: Karin Richter (-12), Fax 0711 66905-55
Anzeigen: Helga Wais (-27); Gestaltung dieses CDUintern: Ilona Goldner-Schäufele (-15)

Beauftragter für die Insertion: Karl Wodniok

Bezugspreis: CDUintern ist das offizielle Mitteilungsblatt des Kreisverbandes Bodensee. Es erscheint 2-monatlich und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert.

Absender:

CDU-Kreisverband Bodenseekreis, Bahnhofstraße 8, 88250 Weingarten
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 10306

EINLADUNG

Frauen Union der CDU Bodenseekreis



Sehr geehrte FU-Damen!

Nachdem der Wahlkampf nun beendet ist und die Koalitionsverhandlungen zwischen Grün und Schwarz stattfinden, müssen wir nun nach vorne schauen.

Ich würde gerne zu einer **Gesprächsrunde** einladen:

**Dienstag, 19. April 2016 um 20.00 Uhr
im Hotel „Am Obstgarten“ in
Oberteuringen-Bitzenhofen**

Folgendes möchte ich mit Euch/Ihnen besprechen:

1. **Rückblick und Analyse des Wahlkampfes**
2. **Bericht: Landesparteitag CDU 2015 (Leuchtturmprojekt)**
3. **Termine und Veranstaltungen 2016**
4. **Themenvorschläge**
5. **Verschiedenes**

Auf Euer/Ihr Kommen freue ich mich und grüße herzlich
Eure/Ihre
Edeltraut Feistner

EINLADUNG

Liebe FU-Damen!



Ich lade Sie herzlich ein zur

Mitgliederversammlung
mit Delegiertenwahlen für Bezirksparteitag und
Landesparteitag 2016/2017 der Frauen Union

**am 17. Juni 2016
im Hotel „Am Obstgarten“
Oberteuringen-Bitzenhofen
um 20.00 Uhr**

Über Ihr zahlreiches Erscheinen
freue ich mich.
Ihre Edeltraut Feistner



**WACH- + SICHERHEITS-
COMPAGNIE**

Mit Sicherheit in Baden-Württemberg

www.WSC-service.de

72348 Rosenfeld-Heiligenzimmern · Telefon 07428 9387-0



Production In Time

**Zerspantechnik
u. Handels GmbH**

Dr. Konstantin-Hank-Straße 16 · 78713 Schramberg-Sulgen
Telefon 07422 23614 · Telefax 07422 23514
E-Mail: info@productionintime.com · www.productionintime.com

**UNSERE KANDIDATEN
FÜR JEDE STILVOLLE FEIER**

**Sonnenverwöhnte Spitzenweine,
Winzersekte & Edelbrände**

Kaiserstuhl · Markgräflerland · Kraichgau



ERSTE MARKGRÄFLER
WINZERGENOSSENSCHAFT
SCHLIENGEN-MÜLLHEIM

Täglich gratis Verkostung
Verkauf · Kellerführungen
Erlebnisweinproben
kompetente Beratung
Weinversand weltweit

Erste Markgräfler Winzergenossenschaft Schliengen-Müllheim
Am Sonnenstück 1 · 79418 Schliengen · Tel. 07635 / 81 120

Unsere Verkaufsstellen: Vinothek Badenweiler · Vinothek Hinterzarten
Vinothek Staufen · Winzerstübe Bad Bellingen · Markgräfler Lindenhof Müllheim
Kaiserstühler Winzer vom Silberberg Bahlingen · Weinmanufaktur Weingarten

www.sonnenstueck.de